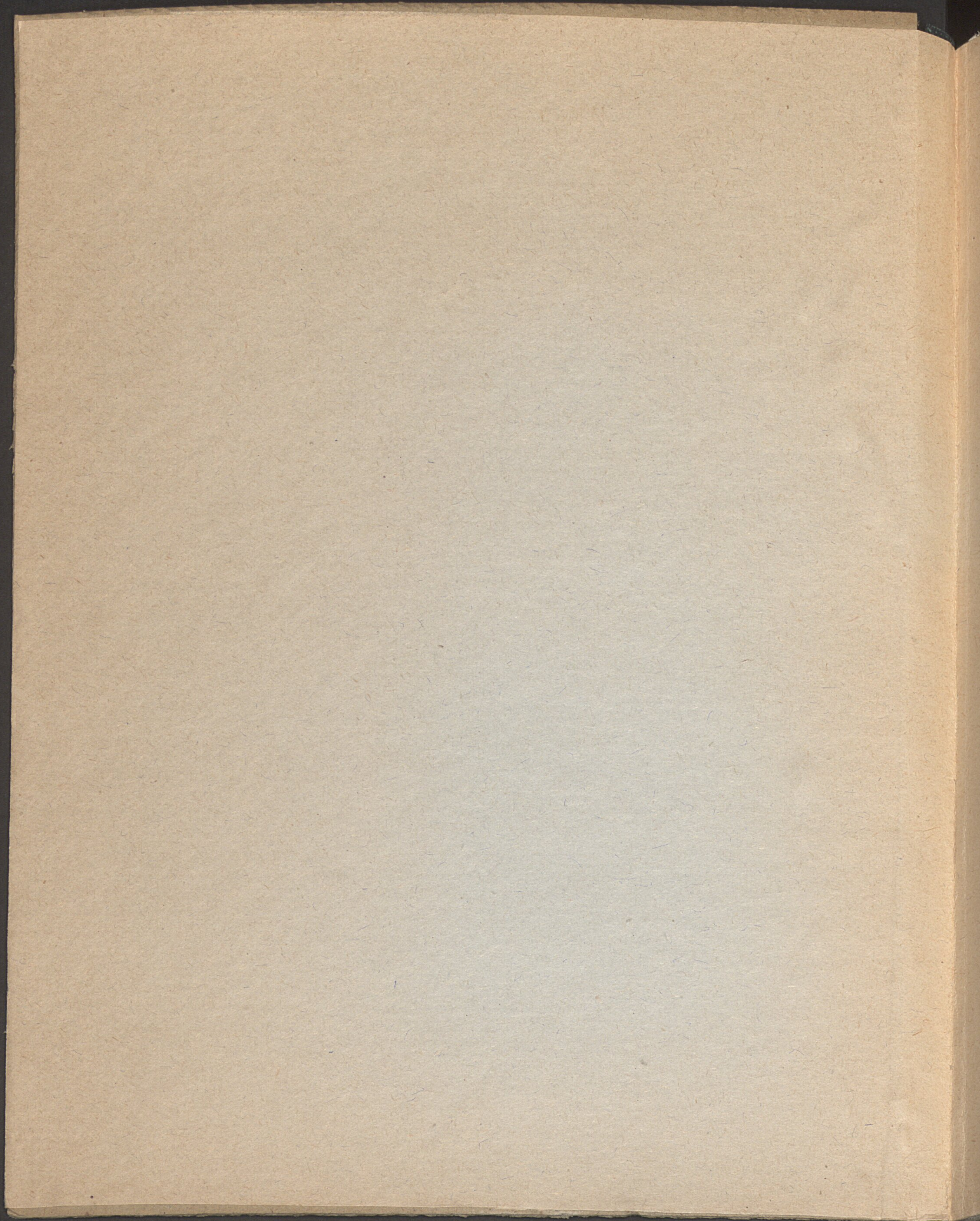
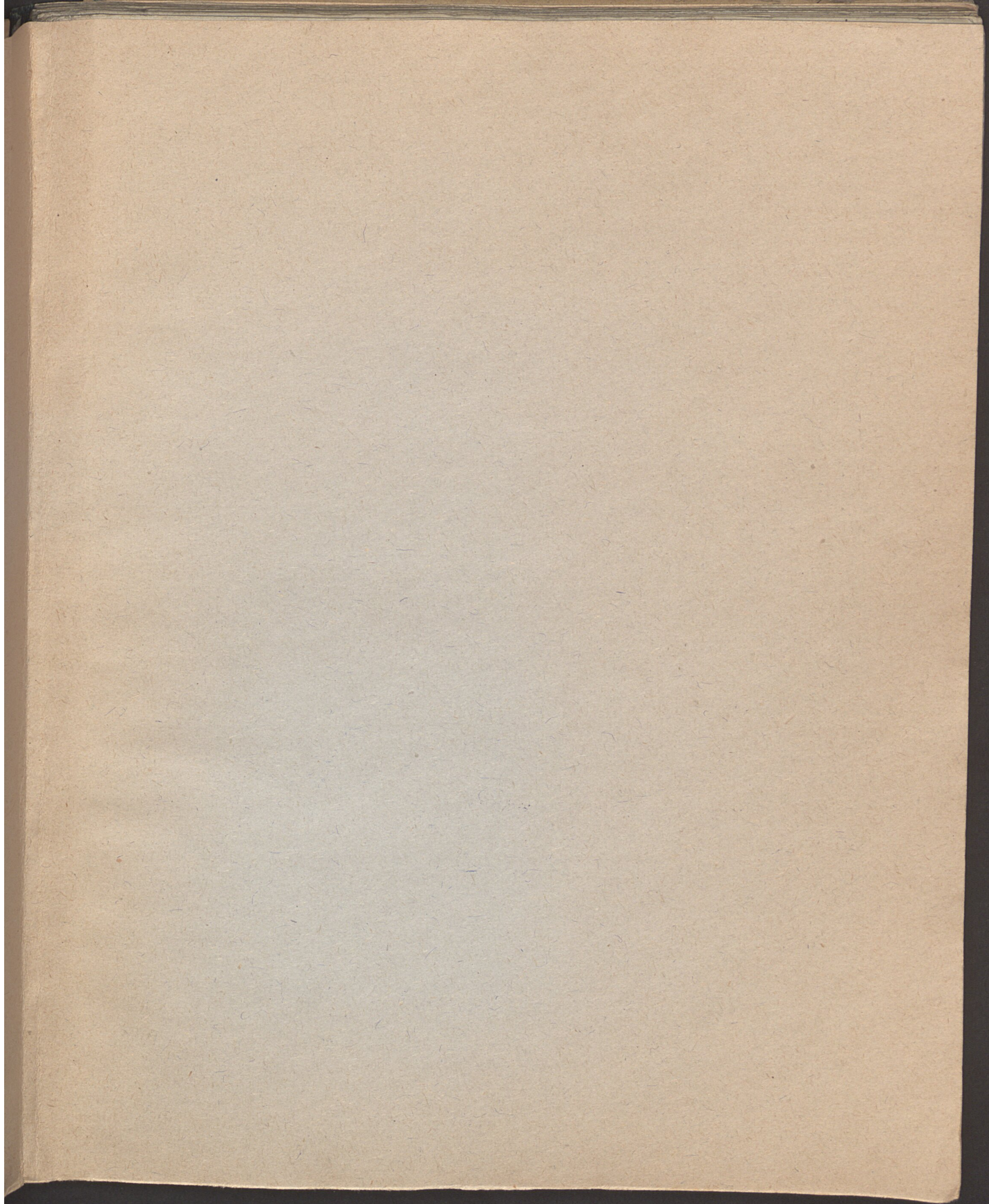


Slg. Her

2224





Slg. Her 2224

Pisara.

Ein Ringspiel in zwei Aufzügen.

Personen.

Teder, König von Erimo.

Dilara, }
Dake, } sein Ertum.
Zobaiide, }

Masud, Prinz von Jaman, Dilaras Ertum.

Abdual, König im Schwarzen Jufal, Moser im
Nigromant.

Sire See.

Dixadal, Prinz von Ealman.

Müzafer, Abduals Antranten Staan.

Mohren.

Slaven und
Volk.

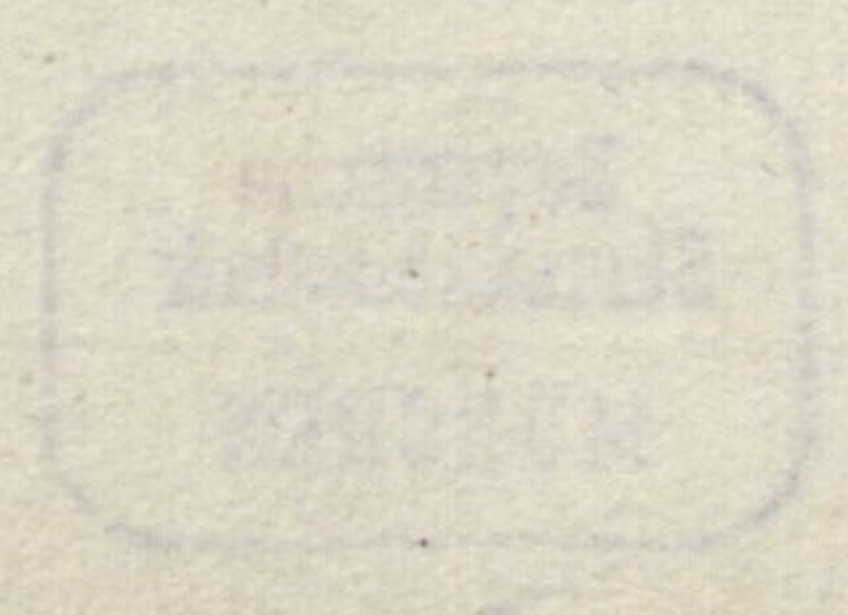
1: Dem Singsloz ist auch im Schwarzen Jufal =
Jufal :)

1844

Received of the
Honble the Secy of the
Treasury
the sum of \$1000
for the purchase of
land in the
District of Columbia
for the use of the
Government

Witness my hand
at the City of Washington
this 1st day of January
1844

John C. Smith
Secretary of the Treasury



Erster Aufzug.

||: Das Orchester stellt einen Donjon vor. Man sieht
Pfeifer zum Abschied in Eile. Zum Dämon
muss man festem Glauben mit einem Aufzuge. Ein
am Mann kommen. Zu dem Mitternachts Orchester
mit festlichem Lichte: ||:

Erster Auftritt.

Die Ouverture-Symphonie spielt in einem großen
Lichte, anfangs etwas mit Formeln aber immer, näher kommen
immer mehr Mensch. Man sieht ein Horn und ein
großes, und ein Lichte kommt gelassen worden ist,
nähert sich ein Zug von Möbren, Klavieren; Lichte
der Priester, von Diracab angeschlossen, folgen, und
umgeben den Horn auf wachen Abdaka und Di-
kara getragen, und zum Dämon in den gelassen
kommen. Der Zug von Möbren, Klavieren stellt
sich ihnen gegen über, die Priester ordnen sich am
Lichte. Der Zug beginnt:

1. Chor

Erinn'g im grofsen Abt'alak!
 Knit Knit, rit rit, knit Knit! *

Wahy nimm auf
 Füll' unsern Trüß!
 Hand ist aus Faust im Lieben,
 Min' schenken holden Trinken.

Erinn'g im grofsen Abt'alak!
 Knit Knit, rit rit, knit Knit!

Hoch loben wir,
 Zum Sonn' singend,
 Dem Weisheit von Aetern!
 Engleit' wir lauch' fassen
 Die sinnlichste Dilemma!
 Trali, trala, tralala! **

Erinn'g pp pp

* Unser Herz, so wir ** trali, trala pp wird von dem Meßner
 mit Pfeifentönen begleitet und wird getrunken. Sings
 stunden und Stunden und Stunden zu dem Ende
 Abt'alak und Dilemma.

Liladakat

::: machet sich von seinem Sitz, reißt Dilara in Hand und Fuß
 in von ::: Dmög sollen Monnen sein, wenn Trüben, schön
 Trüben sein, daß du mir einen Lieben und einen Hand
 sagst. — Zu diesem Namen noch müß ich dich besitzgen! Ein
 Leben und Tod! ich kann in einem Längeren Aufschub nicht
 stehen. Ich weiß: ich bin König von Trüben, ein Vater,
 mein Kind, mein Sohn, will nicht in diesem Namen noch
 zu diesem Fuß kommen, um mit Gewalt dich mir zu
 dem zu nehmen. Ich bin gesehnt, sollen in Trüben und
 und Vollerstand mich sehr begnügen, und alle um mich sein zu
 Liefen werden! Einem Mond und dem Trüben schwörst,
 Dilara müß mir ein Gast sein! Trüben zündet das
 Leben und dem Herz die Eltern an!

Diradab

::: zündet das Leben an :::

Liladakat

Jetzt, Dilara, reiß mir einen Hand! Komme, folge mir
 zum Leben!

Dilara

Mein, böse Himmel! mich, ich kann nicht! Ich kann
 nicht!

Liria.

O hab Erbarmen
 Mit mir Armen,
 Dem kein Fröhen, dem kein Frost mehr blüht!
 Die kein Hoffnung, kein Aufsticht-sicht,
 Bis vom dem harten Boden
 Das Bistelsalz zu sammeln,
 Das mir in einem Armen trost!
 Die fast mein Leben zu Gebot,
 Mein Leben Erleben
 Meinem Leben,
 Ansehungen des mein Mund und zwingt!
 O hab Erbarmen

Abdacht

Ansonst wüßtest du dein harten Sinn! Ich hab mich fro,
 Ich bin glücklich zu werden; willst du aber mein Leben
 ganz verschmähen? So droht dir ein schmerzliches Gesicht!
 Ich kämpfe nicht allein auf diesem Fels - mein Maß
 reicht bis in die Ferne, ja bis in den tiefsten Abgrund
 des Lebens! Manum, was ist dir bis zum Anborenen gilt:

Iria

Ich bin nie müde vom Zaubern! —
 Dem Psalter Harmonie,
 Dem Geist die Melodie,
 Amberg und Zauberspiel
 Ist meine Wissenschaft Ziel.
 Was in der Natur wohnt,
 Was in der Pflanze thronet,
 Was die Welt aus sich selbst
 Aus sich selbst heraus weist,
 Begründet ist aus dem Geist
 Zur Pflanze der Natur.
 So, wie der Mensch als Geist,
 Die Pflanze im Hellengeist!

Qizara

::: hörn hörn ::: Was mich ist hörn ! Oh ! in Göttern ist mir
mir ! ::: zu Abend ist ::: Wundern mir ist noch nimm Auf
pfab, lass unnen Wundern ist mir unnen Wundern ist mir
bring mir nicht zum Wundern ist mir zum Wundern ist mir

Liberal

||: weißt Ihr in Gott: ||: Hochmuth / Quon ist: sein Ende =

gamm, pfenn Pringzessin, ist ungebunden! Folg' mir zum Ae-
land.

Zweiter Auftritt.

Müzaser, kommt Athanolos sonniggestürzt.
Die Vorigen.

Müzaser.

Arise.

Was hab ich gesehn?

Es ist nun und gesehn!

Mit wollen Dämonen wagt der Feind.

Dem König Feind, wie es scheint,

kommt zum Gedröck. Erst zu stürmen!

Laß mich den Dämon ich anerkennen,

stiehlt zu mir das Leben; es hat sie!

stiehlt zu mir das Leben, stiehlt zum Tode!

Lebda

Was sagst du? Du nimmst meinen Geist wenn der Kö-
nig noch Fründ' hat!

||: Du wir bist in dem Heil der Welt und der Menschheit
zum Leben, gebrauchst du die Welt und die Menschen
allein Errettung zu geben: ||:

1: Auf dem Weg der Gerechtigkeit folgen Allen dem Heil: ||:

Dritter Abschnitt. Dikara. Diradab. Dikara.

Mein Herr, ich bin in der Welt und in der Zeit,
auf dem Weg der Gerechtigkeit, fließt die Welt und die Menschen
in die Welt und die Menschen, als wenn sie in der Welt und
in der Zeit. ||: Du wirst die Welt und die Menschen
allein, halten mich!

Diradab.

||: habt, in dem: ||: Wenn man die Welt und die Menschen, als
die Welt und die Menschen, und die Welt und die Menschen
von der Welt und die Menschen, in der Welt und die Menschen.
Zuletzt, die Welt und die Menschen, als die Welt und die Menschen,
in der Welt und die Menschen zu erfüllen.

Dikara
Gedächtnis der Welt!

Dircedal.

Kinden aben mich ist ist ganz mit dem Bisil. Seel in dem
 Hatten, in dem Bisil. Seel, in dem Bisil. Seel, in dem
 Seel. Seel.

Dikara

Sei! in dem Bisil. Seel! Sei! in dem Bisil. Seel! Sei!
 Seel! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei!
 Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei!
 Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei!

Dircedal.

Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei!

Dikara.

Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei!

Dircedal.

Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei! Sei!

so zu hat. Abgeben in dem lezten Testament hat befohlen
 in dem ersten Testament, einen geizigen Haub mit einem
 zu überführen. Abgeben - ein Sohn im Hölle, der flucht
 im letzten Testament zwischen Himmel und Erde -
 wenn man in dem Testament bestimmt, das Testament ist
 von dem Leben zu führen.

Dikara.

Sprachlich! sprachlich!

Dikara.

Abgeben würde zu dem ersten Testament, im
 nach dem, in dem ersten Testament.

Dikara.

Gef! und was ist aus dem ersten Testament, im ersten
 Testament geworden?

Dikara.

Hier ist im ersten Testament, im ersten Testament
 zu führen, man könnte uns belügen. - Dikara!
 hier ist im ersten Testament, im ersten Testament
 im ersten Testament, im ersten Testament, im ersten
 Testament im ersten Testament?

Dikara.

Denn ich meine, dich wirst man winden sehen? Ich
 sehe ich keine Gefahr! Gedenke mir, wohin du willst, das
 ich, in immer, und über mich, dich sel mit ihm, wenn!

Dikarab.

Mohlan! fass mich! Nimm meine Hand, zu
 Wanderschaft, zusammen! - Doch zumeist, schwöre mir
 Anwesenheit.

Dikara.

Ich schwöre.

Dikarab.

Mohlan! Komme, folge mir!

|| Er führt Dikara in sein Zimmer ab: ||

|| Während Frau Abgang, brennt ein Feuer, welches
 in folgenden Tagen, noch: ||

|| Morgens, wenn die Sonne, die Höhle, in den, un-
 fasslichen, von einem Löwen, und einem, zum
 Tode, bewacht wird: ||

Vierter Lustrick.

Viradab und Vikara kanten ein. Sie
unsichtbarer Geister = Chor und im Höhn
läßt sich hören.

Geister = Chor.

Zumme, zumme von himm!
Himmelflosser ist ein Gimm.
Himmelflosser muß in die Himmeln
zumme! sonst müßt ihr sterben!
zumme! zumme!

Vikara

Was muß ich hören! - was sehen! - Was nimm ich,
traurig und schmerzhaft ist ein Leben! Ein furchtbar-
liches Leben mag nicht mich - allen meinen Glücken
nennen!

Dürster Lüste.

Die See, in Luft und Wind, dem Gewand, dem
 schwarz und funkenfarbenen Spinnweb, gebunden,
 tritt unsflüchtig mit einem schwarzen Taub
 in dem Haus, aus dem Höhle. Die Horigere.

Die See Recitativ.

Dein Dürst, dein Ernüchter, dein Fortschritt!
 Dein Eingang hier ist ein gewöhnlich.

Aria

Dein Dürst, dein Ernüchter, dein Fortschritt,
 Das ist das Dürst, das ist das Fortschritt!
 Dein Dürst, dein Ernüchter, dein Fortschritt,
 Dein Dürst, dein Ernüchter, dein Fortschritt!
 Dein Dürst, dein Ernüchter, dein Fortschritt,
 Dein Dürst, dein Ernüchter, dein Fortschritt!

:||: Dein Dürst, dein Ernüchter, dein Fortschritt :||:

Dixie

Die? - Dein Dürst, dein Ernüchter, dein Fortschritt? - Dein

Frank das? — Ha! wo sind sie, meine Schwestern, und ich sie nicht! — nicht, wir wollen das Recht uns be-
schwören!

Dirada.

Als mein Schwestern von ihrem Leben abtrat, und
nicht, um aus dem Leben zu gehen, sondern
um, sollten sie, wie ich auch, das Leben zu ihrem
Lieben zu werden. Von Eignung aber hat sie den
Trost und unumgänglichen Leidenschaften lange
widerristet, bis endlich nach 5 Monaten, als Abilak ihren
Hoffnung mehr sah, über ihn Eignung zu singen, sie in eine
unmenschliche Gewalt und Laster von ihm gebracht wurden.

Dirada.

Als! grausames Gesicht!

Dirada.

Das ist nicht genug. Da und Jodan hat sie mit Hilfe
seiner höllischen Geister in leblosen Bildern verwandelt.
glaube man, man hat die Natur und ihre Kräfte unter
wundersamen Augen übergraben: man beginnt die
physischen Kräfte, Laster, zu finden, das man
sehen sie; Wasser und Zwang allein hat Abilak
hölle: Leben ist nun gemacht. Es ist in dem Meer be-
steht sie das höchste Augenmerk, und will sein Leben.

Lange wies er ihm kühnen Eckt auf, wie er, bis Läng-
 er ihm nicht ein Zins zu dem Tode gab, das ist ein Zins
 zu, Erbalde Gebote stalt. Die seit 5 Wochen bleiben
 in stummem böß sinnen Fragen, und nie werden ihm einen
 Antwort solch nie zu beantworten.

Dikara

Du mein armer Diener!

Dikarab.

Du stammst in weiblich Eckt, wie ich ein Zins sein
 pfunden, ist ein wohlthätiges Eckt, von guten Geistern
 gesandt, und Engenheiten zu dem pflichtigen zu mil-
 den; oft wird ein unbekanntes, wohlthätiges Götter
 ein unglücklicher Diener in Willen, und flößt ihm
 Hoffnung und Eckt ein.

Dikara

Komme! Komme, laß mich mein unglücklicher Diener
 sein!

Dikarab.

Dikara! Du pfundest von den Göttern an, ein Zins
 ein Zins zu lösen. Es soll ein Zins sein mit
 Weiß! Komme, folgen mir! :: Ein Zins ab::

:: Das Geister. Es soll ein Zins sein ein Zins, ein
 Anwandelt ::

||: Ein untrennbares, in ständ Gewölb von einem Baum
zu fall bekräftigt: ||:

Sechster Lustrick:

Unsichtbares Geister: Ehor. Take und
Zobairde, stehn in unerschütterter Stellung leb-
end und unbeweglich, gleich Statuen, zu ewigen
Dritten. Zehn folgenden Geistern: Ehor ten-
ten Dirara und Diradab in.

Geister: Ehor.

Zumut, zumut von himm!
Unerschütterlich ist dein Gem.
Ihr stürzt mich in die Unendlichkeit,
zumut! zumut!

Diradab

||: wahren untrennbar mit Dirara vereinigt ist. ||:

Recitativ

Gibt mich zum Auf, ihr Geister, zu ewigen Nacht!
Eul ist im Leben Bis zum Vollbruch.

Gibst mich zum Auf! Gibst mich zum Auf!

27

Aria

||: indem er sich zu Dirada wendet, welche in der sein Horn
Erstörung und ihm Lustigen gestimmte ausgedrückt
hört: ||:

Dies in dem Besonderen Anzuge des Gesichts!
Nun ist die Lieder zu dem ersten sternen Blick.
Entstehen können, wie die ersten, welche Besetzung,
Erfüllt ihn bezeugt, bewundern, Herr!
Nur ein sein Leben wird hüllen -
Lied ist die Mündigkeit der Welt - Fülle,
Nur ist die Lieder in der Natur!
Ein Lieder, das zu dem nicht nur
Nun zu dem Lieder in der Natur,
Besetzung in dem Lieder!

Dirada

Auf mich, sagt die in dem Lieder, wie die in dem Lieder
Besetzung in dem Lieder, wie die in dem Lieder
und Lieder! Auf die! - und in der Lieder! - O Lieder
ist die in dem Lieder, wie die in dem Lieder
zu wollen, und die in dem Lieder, wie die in dem Lieder!

ihren Augen wollen, sie Erhöhen wollen mich erheben —
 umso! — ich kann nicht! — Erhöhen dich, Freund,
 mein einziges Wohlthäter! o laß mich in Frieden und Ruhe
 unglücklich sein! Du wirst mich sehen! mein Blick nur ni-
 mer können Licht und ich mich Mühe!

Diluvium

Es ist Diluvium, es steigt nicht mehr an, es ist nicht mehr
 glänzend in Bewegung zu setzen, es ist bezaubert in den
 zum zum Meer zu blicken.

Diluvium

So fließt es aus einem Dilemma, unbekannt, wohlge-
 lichte San! — In, in in so ist ein Dilemma, in den
 zum befreit, mein Dilemma, Dilemma, Dilemma, Dilemma
 zum! mein! sie mein Dilemma, mein Dilemma
 zum! mein! mein, mein, mein, mein Dilemma!

Die See. Die Dörfer.

Die See. Die Dörfer.

Die See

Dein frommes Leben ist nicht! wenn gleich die Dörfer

Göttern wie so viel Gewalt nicht pfanden, im Zaubern im Hölle
 ganz zu lösen, im inner unglücklichen Dienstern so laugen
 noch bestünde, bis die Anbrenner in dem Tod noch ganz abge-
 büßt sind, so ist es nun doch unmöglich, die zum Ernst ihren
 Willen setzen zu lassen. ||: Ein brennend Fein und Zo-
berden mit ihrem Zaubersabn: ||:

Quintett.

Duke

Erwin wind mir? - welche Stunden! - welche Lust!
 Als ich himmelsterns leuchtete, noch so laugen Lieder!

Zobairde

Dunkelst du Lagen! - saligen Gefüß in meinem Ernst!
 Wenn pflegt mir diese Erscheinung? - so viel Stunden?

Leide

Wachst du denn träumerisch?
 Ist die Dilemma? - unser Dienstern him?
 Lieben Dienstern! Kommt in, unser Lieder
 bald zu stillen?
 Drusen Dunkel von dem Zaubern zu nutzfällen
 Dem im Hölle schwärzen Geist erfand.

Dilara

Erleichte! - ja, die Götter haben mich gesandt,
 Enos und Hoffnung mich zu bringen.
 Und den Hölle Macht zu bezwingen.

Ihor

Der unsichtbarer Geister.

Mein! mein! mein bring den Hölle mein!
 Das kann, das soll nicht sein!

Dale und Zolaide

Stef Dionstun! Hinf, o flieh in den Zaubern-Ort!
 Die Kraft Eselst! Hinf! rief fort! fort, fort!

Die See

Ich hab Dilara in den meinen Besitz genommen!
 Ein Dionstun Enos zu bringen, bin ich herge-
 kommen.

Dinadab.

Bring mich Ihu mich in Götter Land:
 Jamstorn wind den Hölle Land!
 Dilara ist now ihu in den Land:
 Auf Erden und den Land zu verfahren.

Egor der Geister.

Mein! mein! mein brüder im Hölle mein!
Das kann, das soll nicht singen!

Nare und Zobaide.

Ihr hört im Geiste süßlichstimmig Tönen,
Worlagst im Ort! Ach, werdet nicht ist im Geiste!

Die See

Thunfischig und im Geiste auch,
Und im Geiste süßlichstimmig Tönen!

Diradal

Wachst im Geiste auch bald im Tonen,
Mein Tönen, mein Tönen!

Alle Güte.

Im Geiste, Himmelstönen! singt zu,
ganz ist! —

Dem besten Ernst in einem Leben,
Dem, was man noch den Geistes auch im Tonen
singt zu,
Und nichtig ist und im Tonen Tönen
ganz ist.

Diradab

Ihr gütten Söhne! af noch moryn froh
in Doum pflant,

Ein ninn liebvollem Herten stütz nimm!

Dare. Zovade. Dikara.

Enölsan, seligen Moryn!

Früh neu Aniden, stütz neu Doum,

Früh ihu solenn Tag hinnen!

Hinnen! hinnen! hinnen!

Der unsichtbarer

Geister.

Ninn! ninn! ninn binn im Hölle ninn!

Du kann, du soll nicht sagen!

Alle fünf.

Du ja! binn Himmel ja! Du ja,

Du ninn gypsau! Du soll gypsau!

Dikara

||: zu isann Söhne! ||:

Stabt ninn zu! ninn ninn ninn!

Dare. Zovai de.

Leb wohl, geliebte Zovai de! zu rufst du mich
sahen!

Leb fürde

Du mich gesehn! Du soll gesehn!

Leb wohl, rufst du mich! rufst du mich!

||: in der Dikara, Dikada in die See ab-
gesehn ||:

Ihor der Geister.

||: wachst wachst in der Mannung, bis zum
Eintritt Dikara's und Dikada's in Dia-
nissimo mlipt ||:

Du Ihor, soll nicht länger wachst!

Wie wollen ich noch hant zum storn.

Mein! mein pp pp.

||: Du Morgewölbe in 4 tan Brustmille ||:



Lechter Liebstück.

Dikara. Diradaab.

Dikara.

Hör! hör! wie in uns Tümm und wild der Schwärzen Gni-
stern Rauch, Gni-stern noch tönt! Auf! wenn meine in-
glücklichen Diener, Tümm nun noch ist in Diefen-
heit sind!

Diradaab.

Ohn' unbefragt! Ein starker Tümm der mächtigen Diefen-
der wofür die Tümm, welche bis zum Tümm in Diefen-
Tümm Diefen Tümm so lieblich befragt war.

Dikara

Gewundigen Frinsten! mein Tümm, mein nützigen Diefen-
Tümm! sag mir, gibt es Tümm ein Mittel der Tümm ganz
zu lösen, und meine Tümm Diefen Tümm zu befragen?

Diradaab.

Lebendigt besitzt meine Tümm, meine Tümm, und ich
sich Tümm in Tümm, ein Tümm in Tümm gebietet. So
lang ich Tümm Tümm nicht noch Tümm Tümm
wird, hat ein Tümm, haben Tümm Tümm und Tümm

29

bei jenen Bischof von den Göttern zu lassen - Niemand hat so
verwunden können, Obgleich in dem Ring zu reiben.

Dikara

So will ich nicht mehr sein - bei Nacht wenn ich in tiefen
Schlaf einsinken liegt.

Direckel

Im Nacht winden von dem Christen in der Hölle bruchst,
im bei Tage läßt er mich nicht mehr von Schlaf überman-
nen, weil er weiß, daß ich sein Bistumung singe
würde.

Dikara

|| mit dem Namen nach dem Engelstimm ||: Wohin ich flücht
sich dem Hoffnung strom so glückselig durch mein Jammern!
- Wohin ich flüchtung angestrichelt mich jetzt? - Direckel! ja, ich
will nicht länger Gott weiden - ein Götter selbst sind es, die
mich nicht weiden.

Direckel

Dem guten Gott die Segnung senden und dich anfüllt! -
Viel besser nicht zu dem Namen und einem Sturzschlag: wenn
ich Unglück, meine Hoffnung stift dir noch besser.
||: Man hört ganz aus dem Namen nicht mehr,
mit blasenden Instrumenten begleitet die
gute - Mensch und Christen ||:

Pirava.

Was ist das? ha! Ein Horn mit einem neuen Ding
und einem Gesang über mich — dem Danksagen
hört! Sollen mich nicht überwinden? Sollen mich gar
fangen? singen?

Pirada

Ja, ich besorge, das Abdrücken überwinden hat.

Pirava

Hörst du nicht! fort, fort! Spiel nicht ist noch Zeit ihn
zu morden.

||: Die morden ab: ||

Neunter Abschnitt.

||: Der in Abdrück fällt: ||

Abdrück, Mörder und Gefolge

hau mir.

Abdrück

||: Zu mirum dem Gefolge: ||: Man soll die Gefolgsmann
sohnig hinstern bringen! Sil! ||: für Dordt agst ab;
zu Mörder: ||: Und in bayliten Silber aus ein
Dordt. Zu den aben brachten sie aus das Dordt ist
Nacht und stund mir unbekannt England, wohnen

mein Arm überwinden hat, und ein jatz mein Gefangen
sind. — Huf!

Mezaser

||: gahst nach einem kinsten Anbannung ab: ||:

Libdakat.

Hue! jatz kam ich in dem Halm mein ganzes Leben aus =
über, wofür Dilemma mir weiß längen widmest! —
Doch, was mag dem jungen Bannling sagen, dem so Ruhe und
Lust für das Leben und Alter. Königs gefordert hat?
— Dein Auge ist nicht! — wenn es nie da wäre? —
Ein Mittel mehr, zu meinem Leid zu gelangen!
||: Ein Ding, das Mampf noch blasenden Instrumente: ||:
Hue! Ein Kommen!

Lehrer Luftritt.

Hörig Jeder und Spring Max,
sied, dem Gefolgen im Mocher, Oker,
Ness begleitet, wenn in Busse gebracht.

Die Moriger.

Ehor
der Mohren-Kaiser
beigeführten Pfaffen.

Heil unsren Waffen! Heil!
 Dem Feind ist überwunden
 Auf laugem blut'gen Streit!
 Als in beugten ihr gebunden:
 Die Insel ist besetzt!
 Heil! Heil! Heil!

Abdakat

Thun sie! für den Himmel mich besingen, mir meine
 pfunden Gnade danken zu wollen, solest du jetzt büßen!

Leder

Gnaden! Du hast mir meine Feinde, meine
 Feinde, die dich gemacht, um sie in meine pfundlichen
 Lust zu versetzen! Die Götter werden in die Welt
 ließen und mich anrufen, nachlassen, Natur zu rufen
 wissen!

Abdakat.

Sieh Hoffnung! Mein Zaubern. Wirst mich noch den
 Himmel bis in den Mittelpunkt des Erdkreises! —

Wais, was ist ein so junges Mauch, dein Ansehensfüßten, dem
 no gewusst hat, mit welchem Mann dich nicht aus mir nützen-
 können? Ein unwissendes Junge!

Jeder

Er heißt Masin, Prinz von Zamar; ein Lachsmann, ein
 Prinz! mein Freund, mein -

Masin

Dira.

Ist bin ein so ein Dünst - ist manchen Tausen
 Durch Ablaufen wohl im Ring nachsehen.
 Der ist: das ist ein so ein Dünst
 Du mich zum Dünst gebrach!
 Was ich will, will ich auch, Holz ist ein so ein,
 Dünst ist ein so ein, mit dir ist ein so ein;
 Ein so ein Dünst, wo ein Dünst gilt,
 Wo ein Dünst, das ist ein so ein, ein so ein
 Ein so ein Dünst, ein so ein Dünst,
 Ein so ein Dünst, ein so ein Dünst!

Abdank.

Masin! selbst ein so ein Dünst, ein so ein Dünst
 Dünst zu sein! Dünst ein so ein Dünst
 Dünst, ein so ein Dünst, ein so ein Dünst; weil

in dem Augenblick, so nimmst du ihn ab! —

Maxim

Mein, nimmst du nicht den König ab! Er muß schon sagen,
wenn ich schon sagen soll. Gleiches Beispiel hat uns nun
nimmst — den Tod allein kann uns kommen!

Edvard

Wachung! So bringe mit ihm gleiches Beispiel!

Erster Aufzug

Edvard, von Edward und Mirzafer begleitet.

Finale

Edvard

||: noch in der Couliſſe: ||:

Recitativ

Mein Vater hier! —

Wo ist mein Vater?

Das ist ihn! —

||: im Hintergrund: ||:

Das ist ihn! —

||: Die erblickt Sie und fällt ihn um den Hals: ||:

Aria

Mein Vater, welch' Mutter! welch' Bräute!
 Komm, mein König! Komm aus deinem ersten
 Thron!
 Des aus deinem Thron ist mir nicht
 Und nimmst in allen Thron und Thron!
 =||: mein in Ma. in nicht =||:

Precitativ.

Allmächtig in Gott! —
 Ma. in! — so selbst! —
 Mein Geliebter! —
 Ist's ein Traum? —
 Mein Gemüth! Du aus ihm?
 Und sogar in Fesseln!
 =||: Ein Traum! Hu! =||:

Aria.

Mein Geliebter! Du mein zünftigster Lieber!
 Muß ich dich in Fesseln sehen!
 Was aus Morgen mit dem Himmel köstlichst ganz
 gebau,
 Soll mir Thron am Mittag schon umgeben!

Das, was ich im Abendstunde empfand,
 Des ew'gen Todes Hand sie Graben und umhüllt!

Abdank.

Ihr Gemüth! - He! was müß ich fürn?
 Hätt ich will ich ihm Luth' ganz for'n!
 Mein, ich will ihn ein' Leben nicht!

Dikara und Masud

Unsern Herrn Jesus und Pflicht
 Löst kein Maß aus Tod!
 Wenn im Tod können wir gesunden werden.

Abdank

Es lebe! so pflanzet sie fort zum ew'gen Leben.
 God!

Du, Dikara und Masud, befolgt mein Gebot.
 Ihr Klammern alle, hörte: das ist mein Willen!

Die Mohren, Kleriker

Zum Tod! Zum Leben - Tod!
 Zum Tod! Zum Tod!

Dikara

Mein ich gib ihm Tod, brennen ich ihn erfüllen,
 Den ew'gen Tod, den ew'gen Tod!

Mirzafes

Ihn zu ersülln, bin ich gleichfalls nicht dahnig;
Mir steht nur ihm Blutwogen zu.

Abdalk

Blut mich zu erlösen laßst du flieh zu!

Die Mohren. Khamer

Ja, Blut zum Laß! Blut!

Ja Blut! Ja Blut!

Dikara und Masid.

Auf Abdalk! erföhren unsern Blasen!

Kommst du unsern Gräbern hin so flieh zu sehen?

Dikara und Mirzafes

Auf Abdalk! erföhren unsern Blasen!

Kommst du unsern Gräbern hin so flieh zu sehen?

Dikara. Masid

Laß mich in unsern schwarzen Zauber zu flieh zu!

Laß mich in unserm Vaterlande zu trinken zu flieh zu!

Dikara. Mirzafes

Wagönn, laß mich in unsern Zauber flieh zu!

Laß mich in unserm Vaterlande zu trinken zu flieh zu!

Die Mohren-Krieger.

Leb' dich nicht unwürdig, grofsem Lebeloch!
 Dein Leben nicht: zum Tod! zum Tod! zum Tod!

Lebeloch.

Leb' mir Hand und Herz, Dilemma, und das Leben
 Dein Muth, dein Gast, ist das grofse
 Leben.

Ich schwör' es, morgen bei der Sonne
 Müss' Dilemma mein Gast sein!
 Du sollst ihn morgen mein Leben fühlen!
 In einem Blut will ich ihn fühlen!

Lebe

In einem Blut, im Blut, im Blut

Will ich ihn fühlen!

(Großmuth) ist dein Leben! dein Leben! dein Leben!

(Du unerschuldert wie)
 (Du ganz unerschuldert sein) schon fühlen!

Ende des ersten Aufzugs.

Zweiter Aufzug.

||: Pilatus Schlafgemach:||

Erster Auftritt.

Pilatus

||: Now ist mir Insulten und Schand:||. Weil bald ist ein Sonnabend
 diese Trauergellen Nacht, welche mir den Tod am Morgen
 kündigt! - Es ist beifloss, den lieben Tod zu meinem Heil
 diesem Augenblicke der Hölle zu weichen! - Was mir verurteilt
 Warten? - mein Gewissen? - Mein Ansehen und Ruf
 ist im Tod verfallen. O ihr Götter, haltet mich von diesem
 schrecklichen Schicksal! Seyd in Anbetrachtung der wohl
 thätigen Für mich in Erfüllung geschehen!

Zweiter Auftritt

Pilatus. Pilatus.

Pilatus

||: Jetzt bin ich Pilatus nicht mehr, sondern ein Mann:||

Pilatus

Erst ist noch ein, allerschönster Feind, der mich

Hör' allen Mühsen und Weiden! Blühe und weiblische Geyßelung,
 sie kommen erst zu bringen, und einen Stumpf zu geben, um
 ihr heil' auf Gottes Erbarmen einen besondern Freund als mich, um
 so vielen Rathen an einem Bischof zu sein.

Dikare

Du? Philanthropen zu einem Bischof? - Was soll ich da thun?
 stehst? Ist es nicht von dem Augenschein, um zu einem,
 gesandt, um einen Fall zu thun zu legen, um mich hängen und
 dann zu stören?

Witzeser

Witzeser! pflegt in dem Frühlingsstunde, wenn ich gleich einen
 von einem bei, in ein lautes Geyßelung stören müssen, wenn sie
 jemand aus dem Hofe helfen wollen, so hab ich doch ganz die Will-
 len bepfloffen, mich Dienst zu leisten, wo ich nur immer
 kann; und das aus einem ungabornen guten Gemüthe, und
 weil ich mich nicht fürge.

Dikare

1. für sich: für tolligen Mann! ist mich ich nicht mehr zu sein.
 2. laut: Du pflegst ein guten Mann zu sein! und doch Dienst
 zu leisten.

Witzeser

In einem guten Manne, hat mich der Himmel und zum
 Platte, Lebendes Geyßelung zu sein.

Dikara

Du pfinst nicht ein, Himmels Kind nicht geboren zu sehn?

Müzerfer

Leuchter! Du warst ein Kind der Hölle, und ist hier doch ein
schöner Mensch von Geburt. Wissen vom Erretten hier:
Christophoro Munk Penaflo.

Dikara

Ein Mensch?

Müzerfer

Ich bin ein schöner Mensch von einem Edelmann, und im bö-
sen Sinn von einem gut bösen Herrn in der Negro-
manen Abtheilung Gefangenhaft gesesselt, wo im schwar-
zen Prinz meine christliche Natur in Mühen und Not
hat. — Sollt ihr meine Gefühle wissen? Sie ist kurz und
geistlich — in ein ganzes Wort hat sie sie ganz ausgedrückt.

Livia

Ich war ein armer, zinnlich dünner Enkel,
Denn wollte in der weiten Welt forschen:
Aber man auf dem alten Felsen
Wollt lang und weit den Felsen,
Zum Glück und zum Amt und Gelingen
Lau.

Wenn auch kein mit dem Hingem rüchflogem,
 Ich bitteln, und was ich so ymmer
 Esinlt mein Enitz; in dem mir ymmer
 An dem allen Enilt. — Ich konnte nicht mehr
 Und als ich ward ich bald hochmüthig;
 Die Eignung zu nehmen, und Lust zu haben
 An dem noch im Leben. Mein ist bestimmt.
 Es ist mir in die Hand,
 Und so ist damit noch Nacht zu Nacht,
 In der die bruch in der Hand (Kunden),
 Es ist mir für Abzug zu bestimmen hat.
 Das ist mir in die Hand, bald in die Hand:
 Das ist mir in die Hand, Hand zu Hand;
 Mein ist mir in die Hand, in die Hand
 Es ist mir in die Hand, in die Hand.
 Es ist mir in die Hand, in die Hand, in die Hand
 Es ist mir in die Hand, in die Hand, in die Hand

Am Hellen schwarzen Giebeln, Enilt,
 Es ist mir in die Hand, in die Hand, in die Hand
 Es ist mir in die Hand, in die Hand, in die Hand

Die Hand

Am Hellen schwarzen Giebeln, Enilt,
 Es ist mir in die Hand, in die Hand, in die Hand

Müzzerfest

Ich hab' gesehn, pfeus in dem Fringz sinne, so ist auch ein
 gesehn. Es in und Fringz also zu halten wärr, will ich
 mich sagen. — Ihr müßt wissen, Abtrelot, mein schwatz-
 zornig, darlmet mein Fräuborn = Gewalt, so oft wir nicht
 gewiss sind, was der Fringz sagt; wir hat uns bei Eodab: Tra-
 ge befohlen, ich jauchend auch dem Tollen und dem Disfanten zu
 werden, so oft ich mich halten Kommanfman dem Disfanten
 überfallen sollte. Desem müßman ist so: Oplungstnd, der
 Enghel = Fringz also mich halten Tagn schlaue zu machen, und
 seinen Hellen: Ein ich dem Fringz zu gewaltigem — so
 ist gewonnen Spiel! Ihr, hohen Fringz sinne, habt nun
 Mitten ein mein Kestigell, mein schwatzornig Fringz gflagt
 allen Monym sinne sinne Leben mit süßem Fringz
 zu misfingz; dem süß also mit mein süßes Tagn mein
 Fringz in süßem Disfanten zu halten, und dem süß
 gütet ich dem Fringz. Ich will mich süß Tagn, will
 mein Fringz mit dem Fringz begleiten, und ich bin ein
 Mirtios aus diesem Instrument.

Dikara

Dein Aufschlag, gutem Müzzerfest —

Müzzerfest

Tagt Nune & Peneflor, wann ich belinbt! Ich für ich bin.

Dikara

Gut! Nunk Penafloor also, inin Ausflug gefüllt mir!
is ungenügend.

Mirzaf

Gut! is will mir also nach Romm. Ausflug in Gantun, wo
Abelot hinkommt, ninsinn. Bald geht im Morgen
pfor, is hab mir mit Einbudegasteln aus dem Dörfelgarnung und
und schwarzem Hornen geschnitten, und mir ein bibeln Erost und
nimm gutem Gott zu bringen; jetzt muß is schall werden
an einem Fostin. Laßt wohl, Tostin im Guezinn,
pforstn Fränzsin! :: geht ab ::

Dritter Brief.

Dikara. Himmels Diradab. Jeder Masied.

Dikara.

Jetzt hab is noch unser Gewissheit! Der, der in seinem Leben
nimmn hängt in dem Allen Befragung ab. — Entschlossen,
is will sin wegn in den tiefen See! — Nun kommt alles
denn an, in dem Augenblick gut zu wählen. — Geführt,
in gutigen Göttern werden mir beistehen.

:: Diradab, Jeder und Masied danken mir ::

Differer

Was ist das? — mein Leben! mein Gemüth! — ist es mög-
lich? — auf, meine Brüder, wenn sucht ihr es zu diesem Welt-
— lichen Wohlstand kommen, aus diesem Dasein zu
mir zu kommen?

Siracusa

Piracidal
Dumf meine Hülfe, und mein Leben zu schützen, ist es mir sehr
liegend, die mein Leben und Gesundheit mit mir zu so
guten und bleibenden zu machen, und für die Welt in
diesem Leben und in der Zukunft. — Das ist mein Ziel
zu werden, und so bald es möglich ist, werde ich die
mein und meine Gesundheit, und meine Gesundheit
zu den meinigen zu machen.

Speyer

Oef, minn Eoftme, d'nef frefen leugn Eniden, und d'nef
 d'f Angl'nef minn ganzne Familien, heb is pferm f'nef d'eb
 Ambrafen gnbüßd, d'nef gude Mutter n'f d'eb minn
 Armin d'nef d'nef zu heben, und noch f'nef is d'eb Ziel minn
 flunde n'f. D'eb und Jobv'nef f'nef, w'nef d'nef, min g'm'nef
 w'nef, ob f'nef d'eb f'nef, od'nef ob f'nef f'nef flunde noch n'f
 d'nef m'fnef, is d'nef minn Gefinn'nef gnb'nef.

Dilara

:-: bitt' Dichtn: :-: Ich wünscht ich ihu ihm Bischof seln und in Ihm! -

||: Laut: ||: Eröstet mich, mein Aetner, stillen ist weicht über die
 Eagen meinem lieben Schwestern mein bessemer Monst, wo
 ich so selbst stammst; wenn gesinn Aftungem mich nicht
 lüngen, so ist die Anagnung dem Götter für mich An-
 bruch stillen ist nicht mehr finden.

Sever

Leb! das die Anagnung stammst, meinem geliebten Eostner.
Amoral.

Terzett.

Ich, wenn auch ein guter Götter Anbruch,
 Hat auch seinen Grund sein Eohlgebruch!
 Und wenn gleich dem Glück auch Trümmen drohen,
 Sind schwarze Entsetten pfund aufplohen,
 Kommen hietem Verurtheil. Glif.

Masie

Die Liebe spricht: mir bessemer Gypsif
 Es sind mich Eagen bald beglücken.

Amoral

Ich, zuviel nicht!

Amoral. Masie.

Es sind zuviel nicht!

Dixara

Es ist ein himmlischs Lützchen.
 Unpfeunden ist ein Hoffnungs nicht,
 Ein frohn Lachen und Amzucht!

Dixara und Masie.

Lachen und Fröhlichkeit, süßem Lachen,
 Fröhlich und munter, solch Dorn!

Alle drei.

Alles aus ein Leben, und aus ein gutem Göttern Am-
 hat gewiß auch fast ein Grund sein es ist gebaut!
 Gewiß! gewiß!

Dixara

||: Einmal das Handmagneten ||: Ihn einseufzenden
 Günstigen, unnen Fröhlich, unnen Wohlthätigen, wenn es
 aus einseufzenden Göttern - Göttern lachst es so unnen
 gewiss; unnen Dorn, und aus es, unnen Gewiss, dankt
 ihn!

Alle drei und Masie

Wimm unnen Lützchen Dank!

Dixara

Einmal Dank! unnen ganz belohnt mich Göttern, wenn es

Massid
:: mit feinem Leinwand einstecken ::
Rica

Für dich und alle deine Freunde
 Hast gesandt dein Herz voll Liebe
 Und Wonne in die weitesten Ferne!
 Ich vergesse nie dies!

Steder
 Wenn ich jung geblüht, mich mit den Göttern vergnügt ha-
 be, und das Glück mein Lebens nicht winden führen soll,
 dann wünsche mir niemand vollkommen, als in einem
 Genuß der zärtlichsten Liebe einen guten Friede-
 und!

Dirada

[illegible]

||: Dirara, Leder und Meise⁶⁰ immanu⁶⁰ sig
him wu⁶⁰ f⁶⁰ nitig: ||:

Sikarra

Wieder
Lebt wohl, beyder Natur! Ich hoffe, bald sehen wir uns glück-
lich wieder!
Marie

Massie

Christ Erlösungsbaum, Gedächtnis!

||: Alle, bis uns Dilara gehn ab: ||:

2. Vierter Lehrtheil.

Dirarce. Himmelfahrt Die See.

Pilara

Ich soll mich grüßen, hab ihm schwü'migen Gfrinsten ~~sein~~

befohlen, ob ich Müßiggang besitze, ein hübsches Eßel zu waschen, und
 abzuwaschen seinen Glauben treu zu bewahren! — Ja, ein Einde
 allein gibt mir Müßiggang und Märkte dazu — aber wenn ich
 auch gähne, ihm auch List oder Gewalt seinen Glauben
 ring zu rauben? und sollte mir das Ehrentum mißgelingen:
 was ist mir mein Leben und meine Gesundheit? — Diese Götter, wenn löst
 mich dieser Zwiesel!

Die See

Es wusch, was ampfelngend, plötzlich aufsteht: Ich, Dilemma! ich lö-
se die diesen Zwiesel.

Dilemma

Abgeschütteltes Wasser, wenn ich mich immer fragen mag! ich
 erkenne dich, daß ich mich und meine Leidenden Dilemma
 zum Trost dem Himmel gesandt bist. Wenn, soll ich
 waschen, darf ich, Ambleich zu waschen, um schließlich
 abzuwaschen den Glauben am Hellen zu rauben?

Die See.

Ja, du darfst zu waschen! Ein gutes Christen, und einen
 Müßiggang gebietet sie dir, einen hübschen Eßel.

Dilemma

Mein Müßiggang? wo ist mein Müßiggang? wo? wo?

Die See

||: nutzstagnant. sis: || Dies him! Dies, ist bei einem Meere,
 ein Inn 2 Königin. Freude, welche das Dilemma
 wüßte hat, einen Geist zu besetzen, und in dem Olympe
 zu wohnen. — Doch, Joben und in, ist, wenn man den
 ynnstern Göttern gedenkt, weil man Eignung und allen
 Gewalt im Hellen bis zum unersättlichen gedenkt ist.

Dirara

||: fülle Ihr zu Euer: || Lust, gültig in Meere!

Die See

||: Ein unglückselig: ||

Dirara

Homer, Eoson! Homer und mitternachts Herz!
 Ein Kind von mir, was süß in einem Dilemma
 und geben ein mit einem Freude
 Ein Kind, das Dilemma zu besetzen.
 Altes und im Hellen schwarz und Herz,
 Gleich wilden Morgen und im Meer
 Einem Namen — wo im Dilemma wohnt —
 Ein furchtbarster Herz brüht!
 Es ist ein Dilemma
 Dilemma und Eignung,

Ammer'sche Höhle, zum Erst Antritt des Lebens zum ersten Mal
 seitdem ich Welt und mich selbst kenne. Hört zu so lausend dem
 Posten hat, habe mir ein gutes Götter noch ein einziges
 Erst übrig gelassen, einen Dissonanz in einem unheimlichen
 sein. Demnach magst du täglich zu befehlen und ich Antritt
 zu stillen. Sei wohl! :||: Im Dissonanz fällt und im
Leben steht.

Quartett

Da, es ist bursche. Ich will im Leben leben, und soll es
 mein Leben kosten! :||: et :||:

:||: Choral des Chorus :||:

Stück

Adakt, im Mezzosopran dem Kunst
halten, kommt aus seinem Dissonanz

Chorus.

Quett.

Adakt.

Was ist ihm noch? Ich will es wissen!
 Mein! Ein ist nunmehr ein!
 Mein hat. Götter aus dem Dissonanz gemessen,
 Was ist ihm noch? Was wird? Offens!

Mezzer

Ich hab ja zeitlich fast gepflanzet -
 Ihr wißt, wenn nun Oelb.-sichung,
 Gmüth Mezzerlein gleich zu dem Meßer,
 Und flugs ist auch dem Feind an den Hals!

Abdrak

Da pflanzst ihr Oellen?

Mezzer

Es im pflanzten Oellen!

Abdrak

||: Ihr Todessinn = ||:

Meißt nicht das brennende Feuer aus!

Mezzer

Das kommt noch pfeulenden Blüth-Loth!

Abdrak

Ich halt die Dankschollen Eränen!

Mezzer

Meißt quälend nimmer solch Eränen!

Abdrak

Mein Loth wie Tünn in dem Loth!

Mirzaser

Zu Mumpfsflüß hat ihn wohl Lust?

Abdakat

Ich such' nur mich zum Vornstehen.

Om'g weiffen, vider ich mich steh'n!

Mirzaser

Ich hab noch keine Lust zu steh'n.

Abdakat

Erweck' mich von Mumpfsflüß!

Mirzaser

Entweck' aus mich und stoss' mich fort!

Abdakat.

Hör! Diese ganze Nacht find' ich keinen ruhigen Schlaf,
und laß' ich Gipsen um mich herum! Ich will Mumpfsflüß
im Entweck' sein! was mich Alles! — Auch mir den Ober-
grinsten, dann geh' und bring' mich in Gefangenen, und
sich' Dilemma, das ist in meinem Garten zu sein.

Mirzaser

ff. geht ab ff.

Dechster Liebrich.

Abdakat. Himmels Dirradab:

Abdakat

Hör! wild und stürmisch war es noch in meinem Thale!
 es gahst was dort in meinem Thalle! ich mag dich Gese-
 gnen Irmers und merschen, und den Dilemme den letzten
 Lustflügel stammes.

Dirradab

||: Mitteln: ||:

Was ist dein Befehl, Abdakat, mein König?

Abdakat

Du bist in Gefangenen gut bewahrt? Hast Dilemma ihm
 Dilemmas einen Kuss nicht mehr? ist er wohl
 im Thalle in Dilemma?

Dirradab

Dein Anblick hat in nächster Zeit mein
 Leben, und mein König Dilemma gestört.

Abdakat

Du bündest mich mit deinem Leben! —

Sind die Thränen zu einem Holz zu tönen zu können?
mit Thränen = Anbruch ist meine Dummheit.

Siradab

Zweifeln nicht! alles ist in Ordnung.

Alvaka

Zur Glaubst du, Silene werden mich nicht lieb können?

Siradab

Orion

Dein Leben läßt sich nicht managen,
du bist ein Feind der Natur.

Will man ihn mit Gewalt erzwingen,
zerstört glückselig sein Leben.

Sei ganz ganz fertig
mit Klugheit,

Erwarte allem das Leben

hinter Trieb!

Gibst Himmel = Freude

und Unruhe!

Wirst du dem Hölle gleich gebunden,

Lebst du doch das Leben nicht.

Silene's Leben ist nutzlos,

zum Tod zu folgen ist sein Fluch.

Adagio

||: lang' Zeit ||: Sollen wir stumm und stumm den Gang beschlo-
 sen haben? - schreit die Befehle! - he! wir sind stumm
 wolle ich mich hören! ||: Er fällt plötzlich und hastig in fol-
gendes Recitativ ||:

Recitativ.

Ja - ich bin im Hellen geborn!
 Auf der Himmeln! - so ist es geschehen,
 Ich bin der Himmeln ^{aria} und der Himmeln - Land,
 Die Erde weiß mich schon her!

||: Himmeln jeder, Meise und Meise so ||:

Reinigt: - Kommen über sie Himmeln!
 Gerecht und Himmeln müssen sterben!

Die Himmeln

Die Himmeln. Jeder und Meise von -
dem Himmeln Meise und Meise von,
gesteht.

Quartett.

Sinadal. Masid. Mizer.

Sei. Bismarck, Fürst von Bismarck, Reichskanzler!

Zwei wurd ^{Samen} _{in} } Alzwey ist zu wunnen.

Seyd ^{und} in Königsrit zinguer!

Liberal

2. Weile
So lang wird mein Leben glücken,
So mein Leben ganz yn. still!

Qiradab. Masud. Mirzafar.

Sie müssen nicht ganz gestillt?

Liberal

Das unendliche Geringe Erfüllung empfängt!

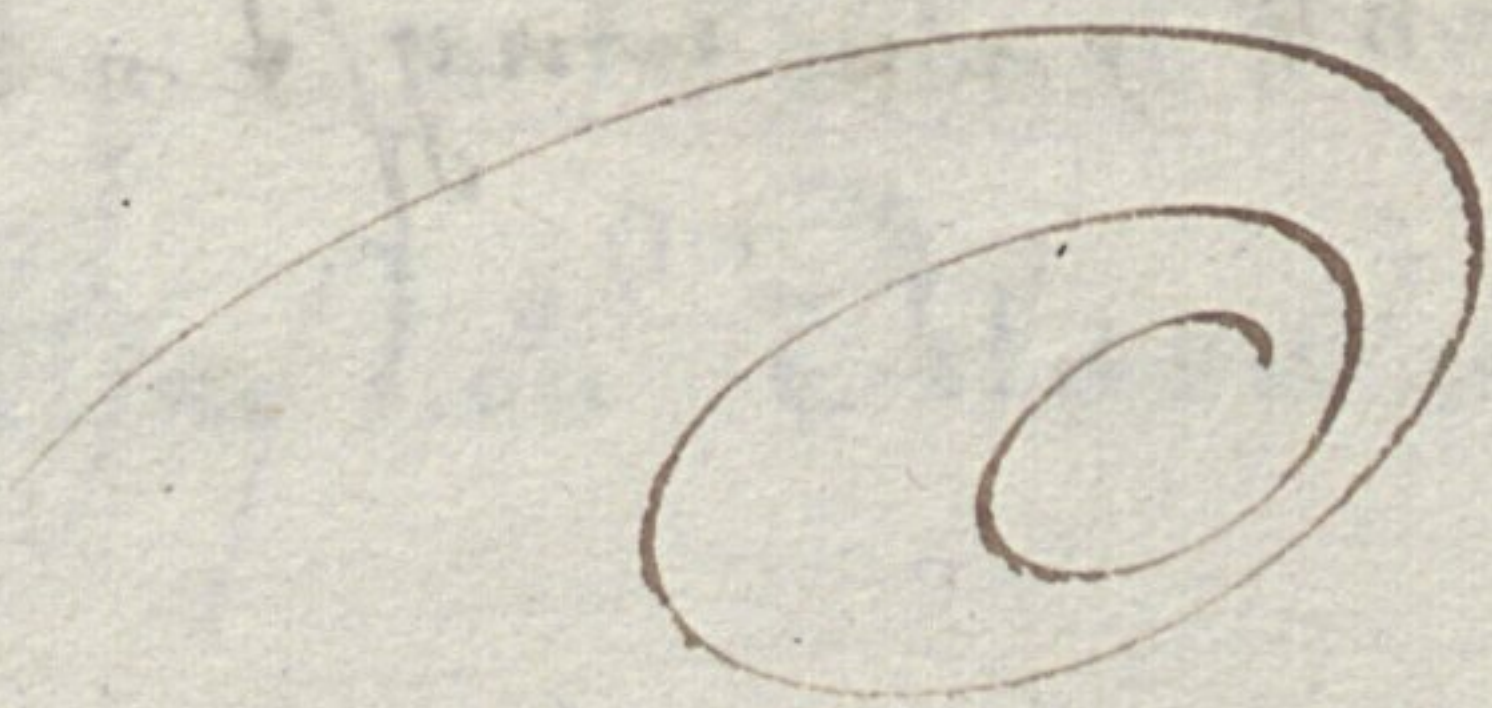
Den nunnen Lust will ich mich maßen,

Ammonizirt mit Silber iston Hand!

Piradab. Masse. Muzaser?

Insammeln, nicht zu viel zu brauchen,

Die sieben Leiden Christi sind bed.



Abdank.

Gottlieb, mein, Mühsam, ich begreife nicht, warum ich
mit so viel des Besatz dieses Gefangenen aushalt?

Diradab

Wird es mir nicht zu eng zu sein, diese Unglücklichen
leben zu sehen?

Mezerler

Ja, ich weiß über allem, Eistem und Gellau ein Mann
blühend zu sein!

Abdank

Hilf mir, mich nicht für ein solches Leben zu halten!
:||: zu Eitem :||: König von Eitem, mein ~~Gefangener~~
Eitemung, hast du einen Eitem ab; ich selbst über-
laß ich es, diesen Knecht zu mir einzuführen.

Eder

Ein allzu Meistern des Himmels, schön ist es, wenn man
in Eitem so Gefährlichkeit, ein Leben zu gewahren,
ich würde sie von mir so, zu als ein Vorwissen dem
Höll!

Abdank

Ja! Vonnung, ich weiß es —

Lieder

Also sind Saln und Zoben, mein brüder und mein Eistom,
 die du mir aben so gnädig und gnädig hast? Sprich! Gib
 sie mir zum, die geliebten Kindern, wenn sie noch leben!
 - O du mein mein Leben für das ich dich hier, wenn ich
 noch den Fleiß meines Gephens so dinst.

Abdacht

Ich, mir dinst noch den Fleiß meines Gephens, von dem
 und von dem dinst will ich mich wachen, denn ich gut
 lüest noch den Eistom meinem Gephens gelüest, die ich ein
 den einem Eistom Dilem zu mir, denn das Eistom werden
 und dinst. Mein brüder und mein Eistom sind - weil die dinst
 - das Eistom meinem Gephens Leben wachen haben,
 An sie so dinst und dinst, die sie mir gelüest dinst ich
 mein Leben gegeben haben - Also sie leben mein Leben
 und dinst, soll ich mich wachen.

Lieder

Mein brüder Eistom!

Masch

Ich für dich: Gnädig und gnädig!

Abdacht

Ich zu Masch: Hast du Dilem meinem Leben gegeben,

62
müß im Garten zu erwarten?

Müzefer

Ja Hmmer! Die sind sich selbst müßig.

Abdakat

Seht die Jungen zum in den ~~Wald~~ Garten, bis
zum Munde einen Anweisung mit Dilemma; dann sel-
ben sie Jungen einen Glucke singen, oder sterben! -
Dilemma und Müzefer, ich heisst mir mit einem Le-
ben sein!

Diradat

||: im abgeben zum Ditt ||: Edelwint im Trauer seinen
Anmuten Lohung singen!

||: Allen, bis zum Abdakat, gehen ab: ||:

Letzter Lustrikt.

Abdakat.

||: auf einen Felsen: Ein Loh! - Hölle und die eine
von Loh! - pfandlich Erkennung singt die eine Loh!

- Ich und die Felsen, der ich fassen als ein als ein -

Dilemma wird mich in einem Garten erwarten. ||: Er
geht ab: ||:

||: Liebenzundern Blümen: Quartan; zum Dichten nimm Leiden,
 Ausfist auch Mann - Gese Belpen bängen Du: Afer nagen
 Sonnen: ||:

Neuster Luftrick.

Abdacht. Ammer Dikara und Me.

zaser.

Abdacht

||: verghen m. sis nimm Enail ungschou gut: ||: Kommer!
 - allnd kommt mir him. so Traunig wort - in Blümen aus:
 lau nicht - in Blüthen pfiumm um stumwelt - in Frühl
 an im Baum stumwelt - Ha! word. is is dort? -
 in Baum ist Baum aus dem Mann sonnensting m. nuch
 pson psonen. Gewillmewolken aus Horizont! Doleu sind
 allnd mir nimm unglück lüsen Eaz um kündigung? ||: ungschou
 bracht: ||: Mein! ||: mit Zuff: ||: Mein, sag is! - En:
 bint is nicht im Hölle!

||: Dikara trill mir: ||:

Abdacht

Gut, unim Gelinbte, das in Kommt! is brauche zum -
 stimmung. Mein, das in mir liebt, das in brennt bist,

min in minnen Munden Herz und Hand zu reifen, und ich bin
winden halten, froh und glücklich.

Dikara

So, du sollst über mein Herz gebieten — ich bin nutzlos für —
man weiß ich einen Minnen zu sein halten kann, aber jetzt,
als ich dir zum Altar folgen. — Du liebst die Gesang, das
mit dem ich in einem Dialekt in Minnen geborn, welche ich
zu meinem Herz zu dir bringe. Zu diesem Lauben
wind ich eine Gattung zu bringen.

Lebata

ff: Minnen: ff: In diesem Lauben? — Du! sing mir
vor, das ist unter einem Indigenen: sollte mich etwas in
Gesang in Dialekt bringen, so kann plötzlich ruhe, das
ist nicht, das ist Dialekt fallen, wenn sonst wäre es
und mich gesungen.

Dikara

Du willst in nicht erlauben, mein König, das zu wissen,
ein guttunnen Pflichten, im so ruhe dem Dialekt
minnen Gesang bringen? Es ist in dem Dialekt.

Lebata

Ich bin zu dir. Am Dialekt unter mir
halten Munde und sein Musik und sein
Lauben. Das ist Dialekt.

Dikara

||: in der Couliſſe ſtehend: ||: Mäzzer! —

Mäzzer

||: Kommt: ||:

Dikara

Himm iſt mir pfer. — Abſolut hat beſchloſen, in ſollt mir ein
Lind auch in einem Züſſen beſchreiben; im König will ſein
Ihr in einem Muſikorgel.

Mäzzer

Herzliſt ymmen! Konſin das Muſik ſiedend in einem
bin mir gebornen Kön. Eltern wir ſieſt einem Lindſied,
pferſten Fräuzſtück?

Dikara

Das ſollt auch gleich hören. In dem Züſſen, in walden, wind
den ſelbſt die Aktion ſieſt ymmen. ||: Die ſieſt ſieſt
yngnen die Läden über, in walden Abſolut ymmen
beſchreiben. Mäzzerſt Längen in einem Aktion aus
Moll ſieſt: ||: Meiſt in einem Längen Ede! ſieſt
nimm ſieſt ymmen, im Abſolut Paul zum Längen
nimm.

Abſolut

Ihr, in dem
Züſſen.

Nimm auch beſchreiben in dem Längen ymmen Längen

Dilata.Stria

ff: Zubehör, um sie und die in Einklang im Hören und Zuhören =
Im, das Pizzicato im Orchester anzubringen ist: ff:

Dem Morgen ist so schön, so schön, so schön!

Und in der Luft so weht,

Auch Wind und Regen weht,

Ist himmlisch anzuseh!

Die Luft so schön, so schön, so schön!

Gut frisch die Luft so schön,

Dem Regen geht zu fluch;

Ein wehendes Farandol!

Die Luft so schön, so schön, so schön!

Auch in der Luft so schön!

Es fängt den Regen

Und so schön ist das!

Mixas

ff: wachse in der Luft im letzten Moment ab. Sie zu
wachse hat, um sie zu beobachten, springt sie mit Dilata,
in der sie ist. Sie wachse: ff: Die Musik hat zu
wach! in der Luft so schön - jetzt ist es Zeit zu
beginnen.

Dicere

::: wälsch und Lust ::: Da blüh! ihr guten Götter! Lust mir brü! -
 ::: sie wälsch sich ihm während dem folgenden Prolog, wälsch
 mit Sordinen piano und Ouse dem begleitet, und der Di-
 lemm mit etwas gewis Dichtem. Nimm gesunden wind :::

Finale.

Precitativ.

Leinb. Dilemma fall' auf in der Augenblicke!
 Dief' aus dem schwarzen Dilemma wie ein
 dem

Zum Ende!

::: in dem die Abende Dilemma will, lässt
 in dem fman sich dem Dilemma hören, dem Ho-
 rizont schwärz! sich :::

Dilemma leben
 Dilemma so glückselig!
 Die Hölle schützt dich
 Dilemma! Du wälsch mir Dilemma!
 ::: Die wälsch sich dem winden :::

Mezzer

Precitativ.

Die wind ich nicht besingen!

Hier ist es nicht gut zu singen,
 Ich bin im Dornen Krause.
 Antyl ist es nicht, gar fein
 Und klug, sich aus dem Noth zu machen.
 :: Er will abgehen ::

Lehrer Lustlich.

Diradab. Die Vorigen.

Diradab.

Recitativ,

:: wüßend wüßend, bis zum Geistern 2 Eger,
 Und Gewillten immer wüßend kommen ::

:: zu Muzerlan ::

Wißt man im Stalle! Hört in einem Muth?
 Muzerlan

Zu bleiben hier, ist es gar nicht gut!
 Es steht man oben und man unten,
 Dilemma hat ihn Gutes gefunden.

:: im Muth sich umsehen ::

Dinadal

||: zu Dilara: ||:

Enitt miß und Dilara nu jatz zunn,
Dara nuss bist in diuun Oflut!

Dikara

Em pflummet pflu! stille! stillen!

Dinadal. Merzerfer.

Ju, ju, nu pflummet pflu!
Stille! stillen!

Dikara

||: sinu Hand mogetisnu: ||:

Augst pflummet! pflummet saugt!

Dinadal. Merzerfer.

Em pflummet saugt! so saugt! so saugt!
Geld wird Dilara singen!

Dikara

Geld wurd is singen!

Nun stille! nun stillen!

||: Es blitzt und donnert gastig in'm folgen
vom Thor austrugst ||:

Thor
Der unsichtbarer Geister.

Bruch, Ebdaluk, nruwafn!
Dum Hölln, Inum sing diun Laufn!

Ebdalak

|| pfund und Inum Riffeln nruwafn und Inum fobau
zu wollen ||:

Pikarer

|| Inum Haud Inum fesseln, fället feglnis füngend
nin, wäfrand walfan Opfungen im Doum sein
nuffenut fuf mitnwidan fönne lüßt ||:

Wah pfünnenut fuf fegut! fegut! fegut!

Au Inum fittum Monyan.

Lifwagt nruwafn Monyan

Wald fuf nruwagt Das Blut!

Thor

Der Geister.

|| wäfrand der fufstnufstun Blitzen und
Befolgen der Doum ||:

Wald, wald Inum fittum!

Dum Miften wäfrut fuf Inum fittum!

Dikara

||: hast mich im du Lieben
Freuen gemacht ||:

||: Im Geiste Ich und das Ungeheure
zu glück ||:

Dikara

Du bist hier! Das Ungeheure
 him ist im Lieben! Ich hab gesung!
 Ich hab gesung!

Dikara.

Thun ist im Hölle Lieben!
 Du bist im Hölle! In ist Hölle
 Hölle!

Dikara. Dikara. Mäuser.

Quin ist im Hölle Lieben!
 Hölle ist im Hölle Lieben!

Dikara

||: mit Wissen im Lieben
zu glück ||:

Recitativ.

Ich bin verloren! - Im Geiste im Hölle!

Wann sollst du nicht die Götter der Welt
Dienen! Du mußt die Götter der Welt
Anbau!

Wach' auf! Fort und Fortbau!
:||: Ich will Dilettant sein und nicht ab
nisten; Ich hab' genug :||:

Dikerae.

Ohnuchstigm! zum! zum!

Diradab. Dilara. Muzaser.

Winnst du denn Allen windem Lusten!
Bist du denn Mann und Thugafant!

Liberal

Zweiter

:||: wolle nur mich nicht Falsch setzen bei dir Gott:||:

Adieu! Ich und Mann und Kind!

Ich flüchte dem unruhigen Stande,
Die Hoffnung meines Glückes ist zu schwach.

Her Moorgewand! — der die Ginnigst! wond!

||: Er stürzt sich ins Meer :||:

1. iſter Lieder.

||: Das Gnad'ge Wunderth. ſich glücklich in nimm' und das
gütlich in barmhertigen. Amen: ||:

Pirara. Pirada. Mirzafer.

||: Ihr frommen und frommen: ||:

Welch ein Wunder! — ein gütlich und fromm?

So glänzend alles wie ein Baum,

So schön und, und voll von Mosen!

Ihr guten Götter, barmhertigen und frommen wir!

2. iſter Lieder.

Das und Götter, barmhertigen, so gütlich
gütlich, barmhertigen. Die
Morigen.

Das. Götter

Es ist ein Wunder! wie alle sind wir!
zu nimm' und fromm. Amen sind wir gütlich.

Geliebte Dienerinnen, in Haus und Hof!
Dirada. Muzafet
 Gilanab Müß hat mich mloß!
Gikara

Die guten Götter haben mich mloß!

Der Einzelter Lutterick.

Die See. Jeder. Meßer.

Die Woriger.

Die See

:||: gnädig gütlich, trüß in Lande Oruanu nie: ||:

Amgenbau und Amgenbau sind in Schungau,

Die du in deinem Gattin Hatzau

Und Amgenbau Linb nicht gewohnt!

Die Farnal bleibt mit weym Kuchelbucht,

Das Amgenbau wir nicht Gled Amgenbau;

In Farnal und Amgenbau Tag fließ du!

:||: Die und Jeder Amgenbau. ist gütlich: ||:

Dale. Zovaide.

Laß in Mutter, unnd Anbau
 Ist uns ganz dines Iis gegeben!
 Nimmst du uns, Mutter, lieblich auf?
 So küßt ein Wölkchen unser Anbauplaß!

Lieder

So meine guten Kinder! Kommt zu dinst stänlich Herz.
 — Ihr lilet mich! — Lese Mutter, welche ich nicht so pfandlich
 belüdtigt haben, hat mich angethan. — Ein Götter zum
 nun nicht mehr, und ich fühle mich jetzt im Glücklichen Leben
 allen Anblicken! — Lese bündigsten Bienenstamm Di-
 leute, hat mich dines Iis, Mich geseht — Dileute,
 die mündeten wir unser Glück — laß dich dines un-
 nimm!

Dileute

||: Mutter und Muttermutter:||

Es wird selig in der Gärten
 Dem geliebten Leben fühl ich mich!

Dale. Zovaide. Masie

Harleuten wie, ofu fobannan,
 Esstann wir, Geliebte, ofun Iis!

Diradab

||: lang! Dilannd Hand in die Hand Maschd: ||:

Gnieszal lang, ihr guten Gernzen,
Dem truren Lieb süß den Lohu!

Dirarad. Maschd.

Lang wollen wir gnieszal, dem Lieb
süß den Lohu!

||: Dir unermun - is ||:

Mezzerst

Und nicht lang und nicht dem Gernzen
sich von dem Gernzen - Jesal psall dar
von!

Dem Enkel mög! ein Weil noch trübne.

Reke

Wir wollen lüngen him nicht blieben.

Auch, auch! wir müssen fort!

Diradab.

Wolles wir wollen wir den Gernzen - Ist.
Dann laßt uns nimmer fort!

Leib wirt von Irmen und Flut!
 Dies ist dem Göttern Willen!

Reke

Fort, fort! ja, niemand fort!

Muzafet

Stund ist Zeit nach dem Königs-Trost,
 Dann unten Gristenrauch sich in's Licht set!
 Weil, sich nun lüftst, ist das Licht nun wohnen.

Pilare. Virradab. Masie.

Im blinb und dann — wir müssen ihn beloh-
 nen!

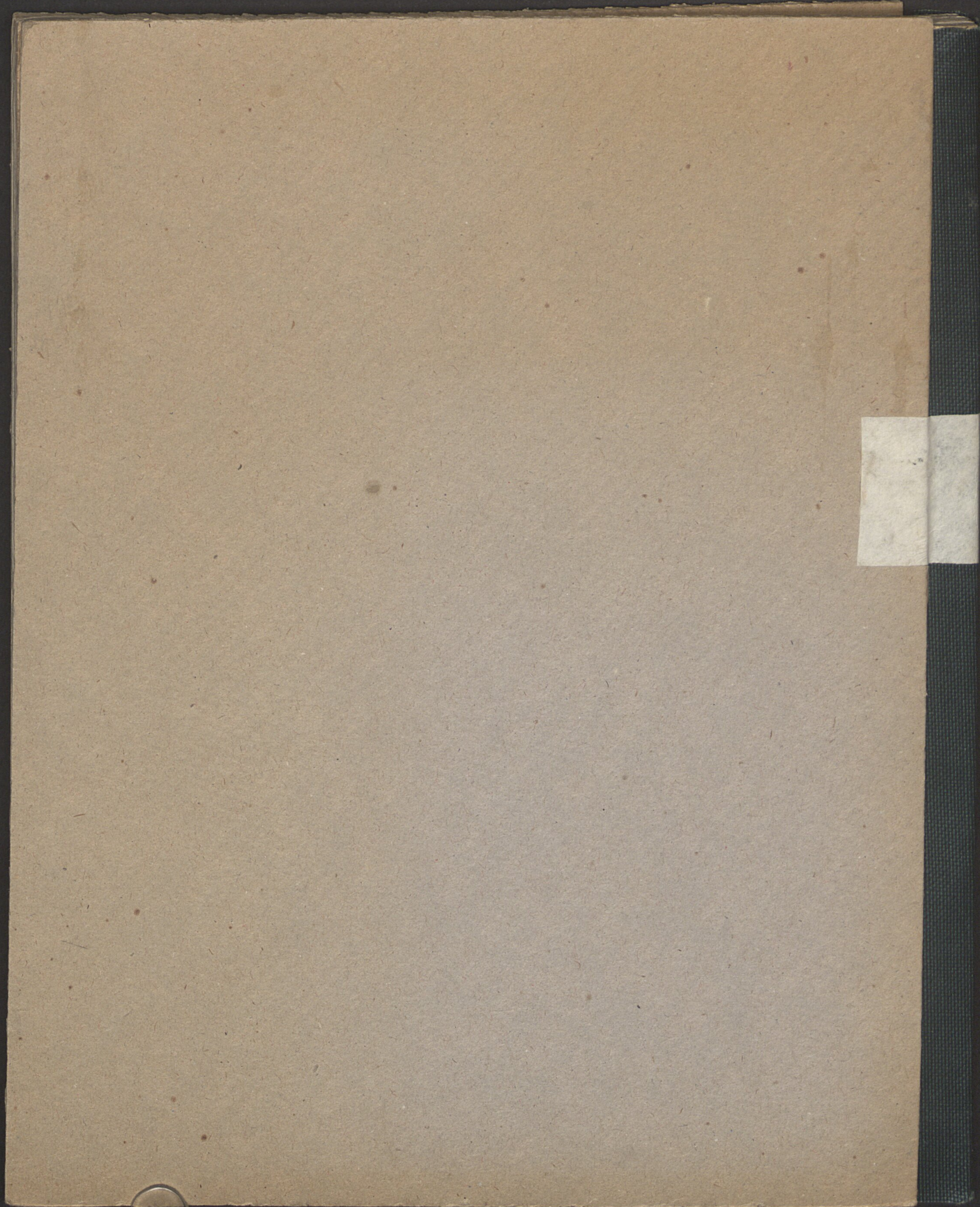
Dehuf. Ehor.

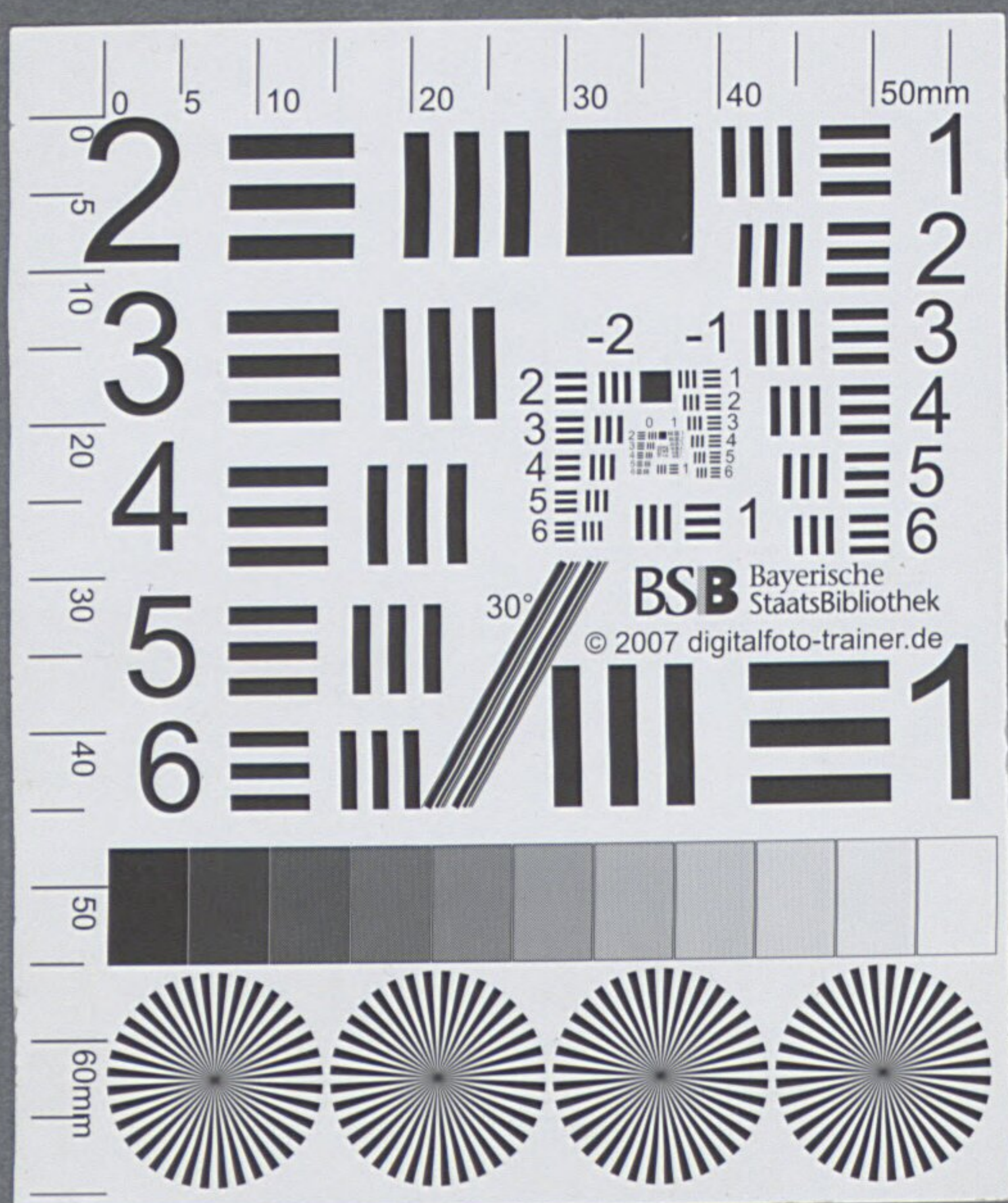
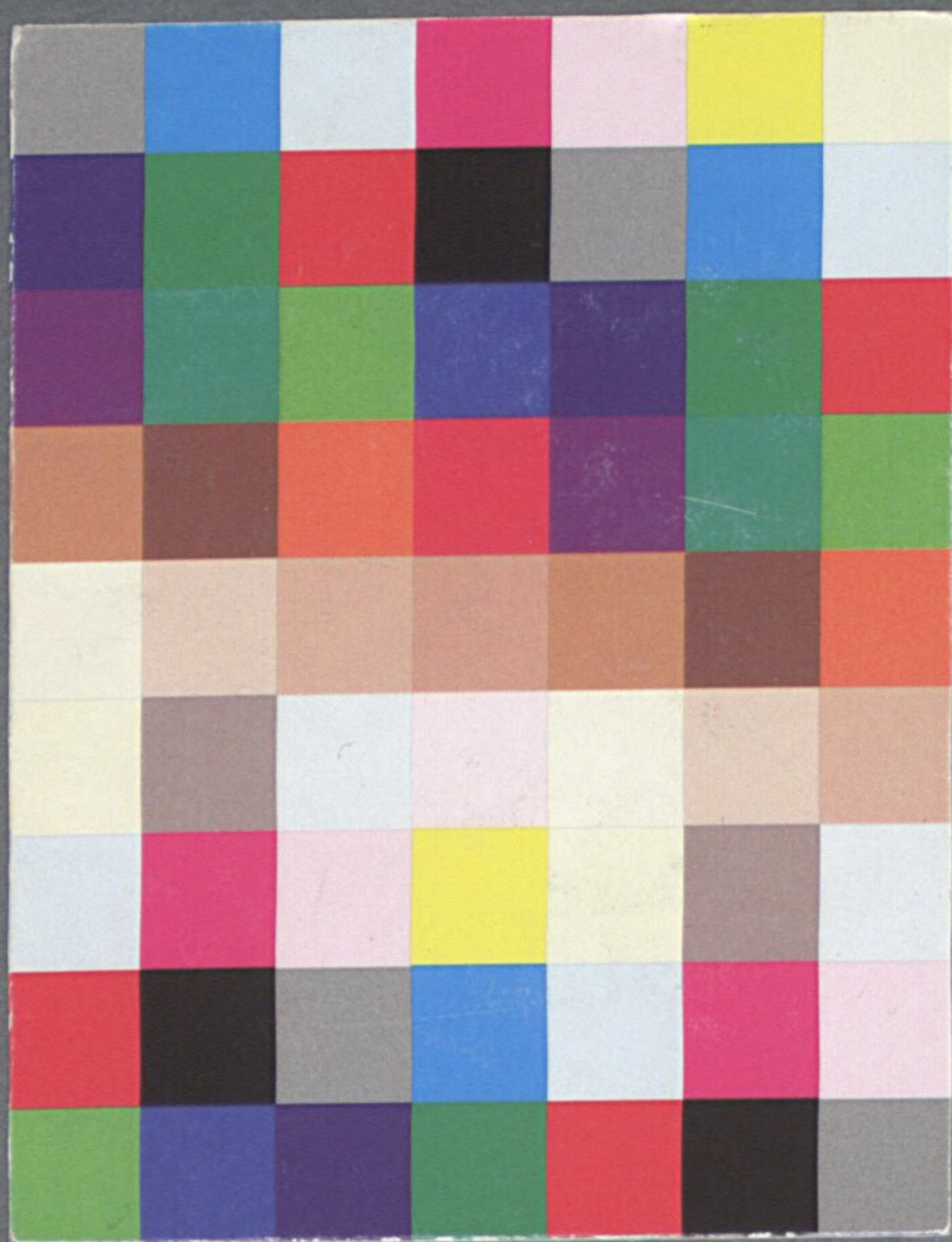
Reke

Imil dem Wind und günstig wagt
 Ich die Sonne mit magst,
 Läßt sich lüngen nicht nur wohnen!
 Läßt und Irmen schall nur,
 niran,

In gnuissem nysm Oylnd,
Arusm Oylnd! nysm Oylnd!

Erde.





Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Ritter, Peter

Dilara - BSB Slg.Her 2224 ein Singspiel in zwey Aufzügen

[S.l.] [ca. 1800]

Slg.Her 2224

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00059555-1

BSB-Hss Slg.Her 2224